

## ***Von den Kobolden in Ohl***

Zuallererst muss man feststellen, dass der Begriff "Kobold" als Überbegriff für die verschiedensten Haus- und Naturgeister Verwendung findet und es eine Unmenge an regional verschiedenen Bezeichnungen und Namen für derartige Wesen gibt. Ebenso unterschiedlich sind die Eigenschaften, das Auftreten und Aussehen der verschiedenen "Kobolde". Eine gute Zusammenfassung beinhaltet folgendes Zitat zum Ursprung des Kobolds:

Neben den Namen zeigen die zahllosen Überlieferungen über den Kobold, dass sich schon in alter Zeit Verehrung von Hausgötzen, zufällige Personifikationen, Glaube an verschiedene Naturwesen, Wald- und Feldgeister, an Toten- und Ahnengeister untrennbar vermischt haben. Daraus erklären sich die bes. widerspruchsvollen Überlieferungen über den Kobold. Seit dem 3. Jh. v.d.S.v.Ohl ist wohl kein wesentlicher Zug mehr zur Koboldvorstellung hinzugekommen. Eine genaue Abgrenzung gegen verwandte Gestalten ist unmöglich.



Zum Leidwesen aller muss man auch die Heinzelmännchen, Schiffsgeister & Klabauter in die Reihe der Koboide aufnehmen. Zwerge gehören allerdings nicht dazu. Werden auch die wenigsten Koboide als so stämmig wie die Zwerge beschrieben, so kann man sie vom Äußeren her zwar nicht unbedingt unterscheiden, aber Zwerge fällt eindeutig der enorme Bartwuchs zu. Zwerge indes sind die Menschen normalerweise recht egal; ganz im Gegensatz zu den Kobolden, die auf verschiedenste Weise immer einen Bezug zu den sie umgebenden Menschen haben.

### ***Aussehen***

Es gibt letztlich nur wenige Eigenschaften, die die unterschiedlichen Koboide alle verbinden. In allen Überlieferungen werden sie aber als "klein" beschrieben und trotz verschiedenster Kleidung scheinen sie nur in sehr seltenen Fällen Schuhe zu tragen, was sogar so weit geht, dass man sie aus dem Haus vertreiben kann, wenn man ihnen Schuhe anbietet.

Sollten sie sich einmal zeigen, erscheinen sie je nach Literaturquelle in den unterschiedlichsten Formen. Häufig werden sie mit menschlicher Gestalt beschrieben die von kleinen, verunstalteten oder auch hübschen Kindern bis zum alten Hutzelmännchen reicht. Ihre Kleidung variiert von nackt über blaue Hosen und die verschiedensten Regionaltrachten bis hin zu Samtrock und Perlenstiefel. Sehr wichtig ist häufig eine auffällige Kopfbedeckung. Das Gesamterscheinungsbild geht von grün (bei Naturgeistern) über weiß und grau bis zu rot. Dabei werden nicht selten auch rothaarige, struwelige Koboide, erwähnt.

Neben der menschlichen Gestalt zeigen sich Koboide auch als Tiere. Insbesondere treten sie in Form verschiedener Kleintiere auf, die man in der Nähe von Haus und Hof antraf. Das geht dann vom Kater bis zum Hahn und vom Käfer bis zur Schlange oder Kröte. Feuergeister und Herdkoboide zeigen sich auch in Flammengestalt.

### ***Sichtbar werden***

Sehen kann man Koboide aber nur recht selten. Kinder, Sonntags- (Ordons-) Kinder sehen den Kobold, Kranken erscheint er zuweilen bei Vollmondschein. Ebenso wird angeführt: Alle Koboide haben eine Mütze oder einen Hut, der sie unsichtbar macht.

Oftmals ist das Sichtbarsein an einen Menschen gebunden und damit ebenso an seinen Aufenthaltsort, denn nach den Koboldsgesetzen wird der Kobold sichtbar, wenn er an etwas hängen oder kleben bleibt, das einem Menschen gehört und er muss dann für immer bei diesem Mensch bleiben und ist nur für diesen auch sichtbar. In den Überlieferungen liegt es abgesehen von den obigen Spezialfällen normalerweise im Ermessen des Kobolds, wem er sich zeigt.

### ***Kobolde bekommen und loswerden***

Neben der Bindung an einen Menschen werden bei den Hauskobolden auch Bindungen an ganze Familien oder aber an Gebäude und Gebäudeteile wie alte Balken, die Türschwelle oder Möbelstücke beschrieben. Ebenso zahlreich sind die Möglichkeiten, zu einem Kobold zu kommen. Sehr häufig suchen sich die Kobolde aber selbst die Häuser aus, in denen sie wohnen möchten. Mit Grütze, Butter, Milch, einer Wohnnische u. Ä. kann man ihn zusätzlich anlocken. Daneben kann er beschworen, gestohlen, gefangen und sogar gekauft werden. Es gibt Anderlinge, die sich auf das Fangen von Kobolden spezialisiert haben, um diese zu verkaufen.

Die Methoden, einen Kobold wieder loszuwerden, sind ebenso zahlreich, wie die Koboldstypen. Man kann ihn verjagen, verkaufen, austreiben, verbannen, das Haus abbrennen. Ebenso kann er aber auch vergraut werden, wenn man ihn vernachlässigt oder beschimpft; manche wird man niemals los, andere gehen irgendwann von selbst.



### ***Verhalten, Tätigkeiten, Umgang mit Kobolden***

Wie leicht man einen Kobold wieder los wird, hängt häufig damit zusammen, wie nützlich sie sind. Nicht selten legen die in den Überlieferungen beschriebenen Kobolde ein Verhalten an den Tag, das man Heinzelmännchen zuordnen würde. Letztlich muss man aber zugestehen, dass Heinzelmännchen auch nur ein Extremfall unter den Kobolden sind. Wenn auch die meisten Kobolde im Haushalt helfen (Kehren, Kühe melken, auch verschiedene handwerkliche Tätigkeiten), so wird

doch kaum einer als durchwegs nur "gut" beschrieben. Viele treiben ihren Schabernack und mehr oder weniger harmlose Streiche. Für ihre gute Arbeit müssen sie mit Essen, sehr häufig, mit einer Schüssel Milch als Nahrung versorgt werden. Daneben wird berichtet, man müsse ihnen verschüttete Milch oder verschüttetes Bier lassen, oder auch Grütze, Butter oder Semmeln. Gelegentlich sollen sie auch Spielsachen erhalten.

Kritisch wird das Zusammenleben mit Kobolden erst dann, wenn die erwarteten Entlohnungen für ihre Arbeit ausbleiben oder wenn man sie generell ärgert oder reizt. Dann kann ihre Rache über bloßes Poltern und einfachen Schabernack weit hinausgehen, was vom Anzünden des Hauses über das Töten von Vieh bis zum Verursachen von Krankheit und Tod gehen kann.

Eine Gemeinsamkeit der beschriebenen Kobolde besteht darin, dass sie gerne mit den Kindern spielen und dass Kobolde ihren "Besitzern" zu Wohlstand und Ansehen oder zu Glück und Gesundheit verhelfen. Nicht zuletzt haben die meisten Kobolde noch gemeinsam, dass sie über ihre gelungenen Streiche - oder auch einfach nur so - sehr gerne lautes und ausgiebiges Gelächter ausstoßen.

### ***Woher kommen sie?***

Über die Fortpflanzung von Kobolden ist bisher nichts bekannt. In einzelnen Geschichten erwähnen Koblode tatsächlich, dass sie verheiratet wären. Die weiblichen Koblode treten aber nie selbst in Erscheinung. Daneben gibt es einzelne Überlieferungen zu Hochzeitszügen von Kobolden. Insgesamt müssen Koblode auch nicht unbedingt alleine auftreten, sondern durchaus auch in Gruppen (vgl. die Heinzelmännchen, die auch dazu gehören, oder verschiedene Naturgeistergruppen).

Unter den Naturgeistern wie den Waldkobolden finden sich auch gelegentlich weibliche Vertreter. Von diesen ausgehend erscheinen in den Weldener Überlieferungen auch einzelne weibliche Hauskoblode.

Die Geburt eines Kobolds ist aber wohl nirgends verzeichnet. Allerdings gibt es verschiedenste Aussagen über ihr Entstehen. Häufig treten sie auf, wenn beim Bau (eines Hauses oder Schiffes) Holz von einem Baum verwendet wurde, unter dem ein besonderer Mensch oder ein Kind begraben wurde, dessen Seele sich dann im Baum befindet. Daneben kann auch geschnitzten Figuren oder Werkzeugen Leben eingehaucht werden usw.

### ***Klabautermänner***

Zum Schluss doch noch ein paar konkretere Worte zu dieser speziellen Sorte Kobold. Ihr Aussehen wird genauso vielgestaltig beschrieben wie das der anderen Koblode auch. Dazu tragen sie aber immer den "Kalfathammer", mit dem sie klopfen, um auf drohendes Unheil oder Schäden am Schiff hinzudeuten und mit dem sie bei Reparaturen auch selber Hand anlegen. Klabautermänner sind wohl genauso launenhaft wie die meisten Koblode auch und treiben ebenso ihren Schabernack mit der Mannschaft.

Auf ein Schiff kommen sie häufig direkt beim Bau, zumeist mit einem Balken, oder sie gehen in einem fremden, fernen Land an Bord. Von Bord gehen sie selten, gelegentlich aber um das Eintreffen des Schiffes im Hause des Kapitäns anzukündigen. Verlassen werden sie ein Schiff aber, wenn es von seiner nächsten Reise nicht zurückkehren wird.